

Vorgeführt erscheint der Student Thys T a c o n i s , geb. 23.3.1914 in Amsterdam, Deckname: T i m m e r , und sagt, zur Wahrheit ermahnt, auf Befragen wie folgt aus:

z.B.

Bei Kriegsausbruch befand ich mich noch im Studium auf der Universität Leiden. Unmittelbar vor der Kapitulation Hollands habe ich mich mit einigen Kameraden im Segelboot nach England begeben, um dort Dienst in der holländischen Armee aufzunehmen. Nach einiger Zeit erfuhren wir durch einen Aufruf, dass Freiwillige für die Fallschirmtruppen gesucht wurden. Ich meldete mich mit einigen Kameraden und wurde von einer Musterungskommission für geeignet befunden. Die Ausgewählten wurden in einem Autobus vom Lager nach London gebracht und wurden dort dem Olt. Dawson vorgeführt. Dawson war Verbindungsmann zwischen der militärischen Führung und uns Schülern. Unsere Ausbildung begann in der Winterfold-Schule und wurde fortgesetzt an den bekannten anderen englischen Agentenschulen.

Wenn ich befragt werde, wie es mir auf den englischen Schulen gefallen hat, so kann ich nur sagen, dass ich jederzeit zufrieden war. Bei den englischen Schulen handelt es sich in den meisten Fällen um ehemalige Villen oder Landhäuser, in Parks gelegen, die dem Zweck entsprechend ausgestattet waren. Die Einrichtung war in den meisten Fällen einfach aber doch bequem; die Behandlung war ebenfalls stets kameradschaftlich und zuvorkommend. Militärischer Drill wurde nicht durchgeführt, wohl aber wurden wir an der ersten Schule militärisch straff angefasst und zur Disziplin und Ordnung erzogen. Meinen Erpfänden nach sollten wir dadurch die englische soldatische Erziehungsmethode kennenlernen und gleichzeitig darauf

vorbereitet werden, später als Offiziere keine grundlegenden Fehler zu machen. Diese Art der Ausbildung fiel an den anderen Schulen fort. Wir wurden dann auch später zum Offizier befördert und lebten dann vollkommen mit den Offizieren zusammen. Der Ton war in jeder Weise kameradschaftlich. Ich muss aber auch betonen, dass wir schon auf der ersten Schule niemals Schmutzarbeit verrichten mussten oder gezwungen waren, unser Essen selbst zu holen. Für diese Angelegenheiten wurden Mannschaften des Schulpersonals abkommandiert. Während der ersten Lehrgänge haben wir keinen freien Ausgang erhalten, wohl aber auf den letzten beiden Schulen. Wir konnten jeder Zeit tun und lassen was wir wollten, sobald wir Freizeit hatten. Unser Sold war jedesmal höher, als die eigentliche Besoldung bei gleichem Dienstgrad in der englischen Armee,

Für unsere 7 Mann starke Gruppe war ein Offizier zu unserer besonderen Betreuung abgestellt. Er nahm unsere persönliche Wünsche entgegen und sorgte in jeder Weise für uns. An den Schulen wurden nur Decknamen geführt. Wenn wir unseren Urlaub in London verbrachten, oder sonst besondere Ausgaben hatten, erhielten wir jedesmal ein zusätzliches Taschengeld. Briefe, die wir abschickten, waren in der Schule abzugeben, während Briefe, die wir empfangen, vorher zensiert wurden. Von einer persönlichen Überwachung habe ich niemals etwas gespürt. Während der einzelnen Lehrgänge wurden Prüfungen abgehalten. Ich nehme an, dass diese Beurteilungen den Londoner Stellen als Unterlagen dienten für die spätere Einsatzbefähigung..

Wenn ich über die einzelnen Unterrichtsfächer befragt werde, so kann ich nur sagen, dass die Ausbildung im allgemeinen gut war. Sabotagetechnik wurde von ausgesprochenen Fachleuten unterrichtet, die im Zivilberuf Ingenieure oder Techniker waren. Der Unterricht im Sprengwesen war gründlich und umfassend. Wir erhielten bestimmte Formeln, die zum Errechnen der Sprengstoffmenge für jedes Objekt geeignet waren. Die Schiessausbildung fand in der Hauptsache an

65

Darüber muss mein Funker informiert gewesen sein. Genau Anweisungen für den Aufbau der Sabotageorganisation hat man mir nicht gegeben. Ich habe mir ein eigenes System entwickelt und glaubte, am schnellsten in der Weise zum Ziel zu kommen, dass ich bereits bestehende Widerstandsorganisationen für meine Zwecke ausnutzte; d.h. ich nahm Verbindung auf und verpflichtete die Organisationsführer im entsprechenden Falle nach meinen Vorschlägen und Weisungen mit ihren Leuten die Sabotageobjekte anzugreifen. Die Materiallieferungen würden durch mich erfolgen. Ich sehe heute ein, dass ich meine Aufbauarbeit viel zu gross angelegt habe, was mich auch zu Fall gebracht hat. Es wäre besser gewesen, wenn ich nur¹ kleine Gruppe - aus drei - vier Mann bestehend, deren ich unbeding- sicher gewesen wäre - gebildet hätte.

Über die Gesamtorganisation in England bin ich nicht ganz informiert. Ich nehme an, dass es sich um eine militärische Abteilung handelt und habe auch meinen Auftrag rein militärisch aufgefasst. Dass mir eröffnet wurde, in Zivil abzuspringen, musste ich dem Auftrag entsprechend einsehen. Die Ausbildung selbst muss ich als gut und zweckentsprechend bezeichnen, habe aber jetzt aus meiner Praxis hinzuzufügen, dass ich, wenn ich entsprechende Agenten auszubilden hätte, den Unterrichtsstoff noch erweitern würde. Ich muss mich berichtigen. Ich bezeichne die Ausbildung als gut im Hinblick darauf, dass mir für die Gesamtausbildung nur ein halbes Jahr zur Verfügung stand. Die Schiessausbildung z.B. hätte gründlicher sein können, wie auch der Unterricht in der waffenlosen Selbstverteidigung. Auch die Ausbildung über Verhalten im Ausland hätte bei längerer Ausbildungsdauer gründlicher durchgeführt werden müssen. Ich vertrete die Meinung, dass die Engländer gut über den Zustand in Holland nach der Besetzung informiert waren. Ich schliesse das daraus, dass jeder Holländer, dem es gelang nach England zu kommen genau über die Gesamtlage Hollands berichten musste. So wurde ich z.B. kurz vor Beginn meines Einsatzes mit einem Holländer zusammengeführt, der gerade in England eingetroffen war, und konnte mich genau über die Punkte infor-